

Piel, Alexandra: **Fachunterricht sprachsensibel gestalten. 90 flexibel einsetzbare Techniken, Methoden und Spiele.** Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2021. – ISBN 978-3-8346-4448-0. 256 Seiten, € 25,99.

Besprochen von **Judith Baße**: Karlsruhe

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2023-0045>

Das Buch will methodische und didaktische Hilfen bieten, um Fachunterricht sprachsensibel zu gestalten. Es gliedert sich in einen Theorieteil und einen praktischen Teil mit der Beschreibung sprachsensibler Methoden und Techniken. Im Theorieteil stellt die Autorin anfangs die persönliche und sprachliche Situation der Schüler:innen dar, die nach Deutschland migriert sind, und betont, dass sich auch unter den übrigen Schüler:innen solche finden, die sprachschwach sind und von den sprachlichen Anforderungen des Fachunterrichts überfordert sind. Sie erläutert die verschiedenen sprachlichen Register BICS und CALP (nach Cummins) und erklärt, was Scaffolding ist. Anschließend folgen ausführliche Hinweise zu einzelnen Aspekten erfolgreichen sensiblen Fachunterrichts (für die die Autorin insgesamt Josef Leisen als Referenz nennt). Die Autorin betont die Bedeutung einer positiven Haltung der Lehrkraft. Diese müsse sich immer der Diskrepanz zwischen dem kognitiven Lernvermögen, das groß sein kann, und den noch geringen sprachlichen Fähigkeiten der Schüler:innen bewusst sein. Anschließend gibt die Autorin Hinweise zur Planung sprachsensiblen Unterrichts und stellt dar, wie in diesem Unterricht Interaktion und Sprachgebrauch aussehen. Hinweise zum Erstellen von Aufgaben, zum Umgang mit Fehlern und zur Bedeutung des Übens folgen. Ausführlich widmet sich die Autorin den beiden Kompetenzen Texte lesen und Schreiben; sie erläutert, wo Schwierigkeiten für die Schüler:innen liegen, und gibt zahlreiche Hinweise für die Förderung beider Kompetenzen. Sie betont dabei, dass es sinnvoller ist, einen schwierigen Text schwierig zu belassen und dann aber Hilfen für die Schüler bereitzustellen, als ihn sprachlich zu vereinfachen, da man dabei den Schülern Lernmöglichkeiten nehme – einen Widerspruch gibt es in der Angabe der Anzahl der typischen Schreibphasen: drei oder vier (63, 65)? Am Ende des Teils Hintergrundinformationen geht die Autorin auf Wortschatz und sprachliche Strukturen ein und liefert – erst – hier die detaillierten Informationen, welche sprachlichen Strukturen denn konkret den Schüler:innen Schwierigkeiten bereiten.

Die Erläuterungen sind durchweg gut verständlich geschrieben und mit zahlreichen konkreten Tipps für die Lehrkraft versehen, oft im Imperativ („Erstellen Sie ...“ oder: „Bereiten Sie Texte differenziert auf“). Es gibt immer wieder listenartige Aufzählungen oder drucktechnisch hervorgehobene Checklisten, die das

Gesagte übersichtlich zusammenfassen; der Unterschied zwischen den Checklisten S. 58 und S. 78 ist allerdings nicht deutlich. Die Autorin beschreibt auch immer wieder guten Unterricht im Allgemeinen; dies mag in einem Buch speziell für sprachsensiblen Unterricht fehl am Platze sein, bettet aber andererseits die sprachsensiblen Methoden und Techniken in das allgemeine Unterrichtsgeschehen ein.

Ein Kritikpunkt ist die fehlende Trennung der Begriffe Fachsprache und Bildungssprache. Während die Autorin richtig zwischen Fachsprache und Alltagssprache differenziert, kommt der Begriff Bildungssprache (hinzu käme noch Unterrichtssprache) kaum bei ihr vor. Tatsächlich muss man aber Fachsprache von Bildungssprache trennen (vgl. z.B. die Übersicht in *Fremdsprache Deutsch*, Heft 58/2018, 58–59). Während erstere für jedes Fach verschieden ist (insbesondere im Wortschatz), liefert letztere das grundlegende sprachliche Register. Nur wenige Male sieht die Autorin dies, wenn sie nämlich erläutert, dass Fachtermini für alle Schüler:innen in der Klasse – also auch für die sprachstarken – neu sind (69), oder wenn sie von „fachübergreifende[m] Wortschatz aus der Bildungssprache“ (80) spricht. Unterrichtssprache ist im Unterschied dazu das Register, auf das zurückgegriffen wird, um Dinge zu erklären, bevor sie in Fachsprache ausgedrückt werden können. Unterrichtssprache kann alltagssprachliche Elemente enthalten.

Der praktische Teil gliedert sich in vier Kapitel, in denen Methoden und Techniken zu verschiedenen Anwendungsfeldern vorgestellt werden (zu Wortschatz und Strukturen, zum Wiederholen, zum Lesen, zum Schreiben). Für jede Methode wird angegeben, in welcher Situation sie angewandt werden kann, was ihre Ziele sind, für welche Sozialform sie sich eignet und wie lange sie dauert. Anschließend folgt die Erläuterung der Methode.

Die Methoden sind nicht fachspezifisch formuliert und ausgestaltet, sondern offen und flexibel gehalten, sodass sie für verschiedene Fächer (Mathematik, Biologie, Ethik u.a.) und auch für verschiedene Klassenstufen (nämlich laut Angabe im Buch für die Klassenstufen 5–13) passen. Das ist einerseits ein Vorteil, da sich so der Einsatzbereich des Buches erweitert, andererseits aber auch ein Nachteil, da auf diese Weise jede Lehrkraft für ihr Fach und ihre Klasse zusätzliche Vorbereitungszeit investieren muss, will sie die Methode anwenden. Das Buch liefert keine Kopiervorlagen für Arbeitsblätter; nur im Download auf der Verlagsseite findet sich das ein oder andere konkrete Beispiel.

Die Methoden sind nicht nur nicht fach- und klassenstufenspezifisch, viele sind auch nicht spezifisch für sprachsensiblen Unterricht. Einige der Methoden, so z.B. Suchrätsel (86), Gruppenpuzzle (193) oder Textlupe (249), sind schon allgemein aus der Didaktik und Methodik bekannt. Sie mit in eine Sammlung für Methoden sprachsensiblen Unterrichts aufzunehmen, ist sicherlich nicht falsch;

eine Spezifizierung, wie hier mit den sprachlichen Anforderungen umgegangen werden soll, bleibt das Buch aber schuldig. Andere Methoden und Techniken sind dagegen neu und spezifisch für sprachsensiblen Unterricht, z.B. die Methode Verstehensinseln (181), bei der unverstandene Stellen in einem Text geschwärzt werden sollen (mit dem Ziel, die Erfahrung zu machen, dass mit den übrig gebliebenen Verstehensinseln schon viel vom Text verstanden wurde), oder das Wortgeländer (223), das Schülern eine Hilfe beim Schreiben von Fachtexten bietet, indem Fachbegriffe mit Artikel und (trennbare) Verben vorgegeben werden. So könnte beim Schreiben einer Versuchsbeschreibung z.B. Folgendes als erster Satz vorgegeben werden: „Gewicht/das – Federwaage/die – ab/lesen“ (223). Am Beispiel des Wortgeländers wird deutlich, dass das Buch nur Ideen und Hinweise liefert; die Erstellung der konkreten Arbeitsblätter bleibt bei der Lehrkraft. Insofern ist die Aussage auf der vierten Umschlagseite, die Methoden seien „direkt einsatzfähig“, leicht missverständlich.

Die Praktikabilität des Buches ist dadurch etwas eingeschränkt, dass im Inhaltsverzeichnis unterschiedliche Überschriftenebenen aus dem Anfang des theoretischen Teils wiedergegeben werden, sowie dadurch, dass im praktischen Teil die Methoden nicht alphabetisch angeordnet sind. Dies wäre hilfreich, da im Fließtext des theoretischen Teils immer wieder Methoden genannt, aber nicht alle erklärt werden (z.B. 65). Eine alphabetische Sortierung (oder alternativ Seitenverweise im Fließtext des Theorieteils) hätte es erleichtert, die erwähnten Methoden schnell im praktischen Teil zu finden.

Insgesamt eine gut lesbare Zusammenstellung wichtiger Hinweise zu sprachsensiblen Fachunterricht mit einer Vielzahl an konkreten Techniken und Methoden, die allerdings nicht ausgearbeitet sind im Sinne konkreter sprachlicher Hilfen/Formulierungen für die Schüler:innen.